

NACHGEFRAGT

Die Meldung:

Elena Stoffel ist eine Zukunftshoffnung von Swiss-Ski. Die 18-jährige Slalomfaherin aus Unterbach wurde im Februar in Sörenberg Schweizer Juniorenmeisterin, im März wurde sie im schwedischen Hafjell an den Nachwuchs-Weltmeisterschaften Sechste. Zu Bronze fehlten ihr gerade mal 0,4 Sekunden.

Die erste Weltcupteilnahme in Are/Swe kurz darauf war der Lohn dafür. Hier schied sie im 1. Lauf allerdings aus.

An den aktuell laufenden Schweizer Meisterschaften in St. Moritz startet sie am Samstag zum Slalom. Daneben bestreitet sie auch den Riesenslalom und den Super-G.

Ski alpin | Fränzi Aufdenblatten ist nicht mehr da. Elena Stoffel wird die nächste Oberwalliser Weltcupfaherin sein

«Nicht nur schön, sondern schnell»



Keine Zauberei. Elena Stoffel, hier anlässlich des Empfangs der Gemeinde Unterbach. FOTO ZVG

Elena Stoffel, derzeit laufen in St. Moritz die Schweizer Skimeisterschaften. Was liegt drin?

«Gerade im Slalom erhoffe ich mir schon was. Die letzten Jahre waren diesbezüglich ja nicht berauschend gewesen. Ich war teils verletzt, teils bin ich ausgeschieden. Angesichts dieser Saison, der Resultate und meiner Steigerung darf ich jetzt auch vom Podest reden. Dafür muss aber alles gut gehen.»

Es muss nicht nur, es kann auch alles gut gehen, oder? «Ja sicher.»

Inwiefern hilft Ihnen das, was Sie an Ihrem ersten Weltcupstart in Are erlebt haben?

«Das hilft mir schon. Es war ja auch extrem cool. Auch wenn ich leider im ersten Lauf ausgeschieden bin. Es wäre halt schon toll gewesen, sich für den zweiten Durchgang zu qualifizieren. Aber ich geriet in Rücklage und da spickte es mich weg.»

Was für Erfahrungen haben Sie bei der Premiere mit der Weltelite denn gemacht?

«Wenn ich das im Fernsehen angeschaut habe, dann dachte ich

immer: Wow! Aber wenn man selbst dabei ist, dann erkennt man: Es steckt keine Zauberei dahinter. Es läuft bei den Grossen alles gleich ab. Nur sind eine Stufe tiefer die Kameras und Medien nicht dabei.»

Gibt es etwas, das Sie besonders beeindruckt hat?

«Es ist schon erstaunlich, wie beispielsweise die sehr junge Mikaela Shiffrin den ganzen Druck bewältigt, der auf ihr lastet. Wie sie damit umgeht, ist eine mentale Meisterleistung. Sie bleibt gelassen und überzeugt.»

Kann man von anderen Fahrerinnen überhaupt etwas kopieren?

«Jede hat ihren eigenen persönlichen Stil. Das hat auch mit der Individualität zu tun, mit der jeweiligen Persönlichkeit, die ein Mensch halt einfach besitzt. Es wäre falsch, etwas partout übernehmen zu wollen.»

Wenn man sich so umhört, vernimmt man, dass Sie ähnlich wie Mélanie Meillard bereits in ganz jungen Jahren als sehr grosses Talent gegolten hatten. Gerade was die Technik betrifft, seien Sie Ihren Gleichaltrigen weit voraus gewesen.

«Es stimmt schon, dass ich tech-

nisch sauber fahre. Aber jetzt muss der nächste Schritt kommen. Ich muss mehr Risiko auf mich nehmen. Denn allein schön fahren bringt mich nicht weiter. Ich muss schnell fahren.»

Alain Kronig, CEO von Ski Wallis, sagt, Ihr aktueller Vorstoss sei nicht über-raschend, vielmehr, dass er erst jetzt zustande gekommen sei.

«Das mag damit zusammenhängen, dass ich seit fünf, sechs Jahren mit Physiotherapie durchgehend an meinem Rücken arbeiten muss. Das hat mich nicht losgelassen, ich habe es immer noch nicht im Griff. Es gibt Monate, da gehts prima, dann gibts Zeiten, in denen ich im Training ein, zwei Läufe weniger als die anderen bestreite. Aber ich lerne dazu, weiss besser, wann ich eine Pause brauche, spüre, wenn Therapie nötig ist.»

Elena Stoffel, wie sind Sie eigentlich zum Skifahren gekommen?

«In Unterbach war und ist es im Winter immer noch Tradition, dass die Familie Ski fahren geht.»

Interview: Roman Lareida

Andenmatten zum EHC Raron

Zweitligist EHC Raron verpflichtet Dario Andenmatten (37) als neuen Trainer für seine erste Mannschaft. Der 38-Jährige war in seiner letzten Trainerstation als Ausbildungschef beim EHC Visp tätig. Davor war er beim Nachwuchs des SC Düdingen engagiert, bei den Elite-A-Junioren und der ersten Mannschaft des EHC Biel, im Nachwuchs und NLB-Team des EHC Olten sowie bei den Elite-A-Junioren des SC Bern tätig. Andenmatten bringt somit eine vielfältige Erfahrung mit und gilt als Ausbilder und Förderer von jungen Spielern. | wb

DV der Bezirksschützen

Heute Freitag findet um 19.30 Uhr im Restaurant Mountain Café Simplon in Simplon Dorf die ordentliche Delegiertenversammlung des Bezirksschützenverbandes Bezirk statt. Neben den ordentlichen Traktanden werden auch die Preisgewinner des letztjährigen Wanderbecherschiessens ausgezeichnet. Alle Preisgewinner sowie die Schützinnen und Schützen der angeschlossenen Vereine sind hierzu eingeladen. | wb

Kerzerslauf | Eine beachtliche Anzahl Oberwalliser am Start

Weit vorne mitgelaufen

Beim 37. Kerzerslauf hiesien die Sieger Sutu-me Asefa und Temesgen Daba, beide aus Äthiopien. Einige Oberwalliser Teilnehmer gingen an den Start.

Hatte der Kerzerslauf im Vorjahr noch einen neuen Teilnehmerrekord erlebt, wurde in der diesjährigen Austragung ein leichter Teilnehmerrückgang verzeichnet.

Nach Stéphane Schweickhardts Sieg (1997) hält die afrikanische Siegesserie bei den Männern an. Erstmals seit 2003 (Eticha Tesfaye) gewann mit Temesgen Daba wiederum ein Äthiopier, den Kenianern blieb nur der Ehrenplatz. Patrick Wieser als schnellster Schweizer klassierte sich im 15. Rang. Als bester Walliser klassierte sich der 35-jährige Unterwalliser Xavier Moulin aus Martigny mit 51:25 in seiner Kategorie M35 als Zweiter.

Beste Schweizerin wurde als Fünfte die zweifache Berglauf-Europameisterin Martina Strähl aus Oekingen SO. Die 38-jährige Conny Berchtold mit Heimatort Brig lief ebenfalls ein

hervorragendes Rennen und beendete das 15-km-Rennen in den Top Ten, als zweitbeste Schweizerin in neuer persönlicher Bestzeit von 56:38 (57:26 2014) holte sie sich den Sieg in der Kategorie F35.

Über 70 Oberwalliser Teilnehmer

Als schnellster Oberwalliser erreichte der junge Zaniglas Fabian Fux (2001) das Ziel im Dorf-kern von Kerzers als Gesamt-150. Bei seiner ersten Teilnahme am 15 km-Lauf klassierte er sich in 57:20 in seiner Kategorie U18 auf dem ausgezeichneten 2. Platz, gefolgt von Philipp Speck aus Turtmann in 57:54 (Kategorie M35, Platz 24), Simon Gerber (Zermatt, 58:04, Kategorie M20, Platz 73) und dem Zaniglas Thomas Gruber, welcher die magische Stunden-grenze in 59:37 ebenfalls unterbot und in der Kategorie M20 auf den 98. Platz lief. Für Eric Werfeli aus Steg blieb die Schallmauer von einer Stunde unerreicht, mit 1:00,56 klassierte er sich in seiner Kategorie M35 als 54. Der Steger Mike Binggeli folgte in 1:02,30 und belegte in seiner Kategorie M35



Stimmt die Zeit? Jacqueline Rubin am Ziel des Kerzerslaufs. FOTO CHRISTIAN STAEHLI

den 74. Platz, knapp vor dem Natischer Aurel Waeber. Seine Zeit reichte in der gleichen Kategorie für Platz 79.

Claudia Fux als 8.

Schnellste Oberwalliserin wurde wie im Vorjahr Claudia Fux aus St. Niklaus mit einer neuen persönlicher Bestzeit von

1:04,25, die Mutter von Fabian lief in ihrer Kategorie F40 als Achte ein. Knapp dahinter erreichte Sabine Kuonen aus Lalden in 1:04,46 das Ziel und klassierte sich in der Kategorie F20 als 22. vor der Baltschiederin Jacqueline Rubin, welche ihre Zeit aus dem Vorjahr ebenfalls um 46 Sekunden (1:04,58) verbesserte und den undankbaren 4. Platz belegte. Natalie Zurwerra aus Glis in 1:10,09 (Kategorie F40, 24.) und Rita Ruf-Jost aus Obergesteln in 1:10,34 (F20, 57.) folgten als Nächste.

Beim 5-km-Rennen der Männer sicherte sich Matthias Schönenberger aus Glis in 16:49 in seiner Kategorie M20 den ausgezeichneten 13. Platz. Bei den Frauen lief Tabea Blatter aus Ried-Brig in 19:56 ein, die junge Läuferin vom LFT Oberwallis belegte damit in der Kategorie U18F Rang 6. Vanessa Schmid aus Naters folgte in 21:37 und klassierte sich als 9. in der Kategorie F20. Lynn Lengen aus Glis landete in 21:57 in der Kategorie U18F auf Rang 15 und blieb damit vor Melina Rubin aus Baltschieder, die in 22:44 in der gleichen Kategorie auf Platz 21 lief. Christian Staehli

LANGLAUF-SENIOREN-WM

Medaillensatz für Wullschleger

Die diesjährige Senioren-WM der Langläufer fand in Syktyvkar in der russischen Republik Komi statt. Die russischen Läuferinnen und Läufer, welche jedes Jahr den Medaillenspiegel anführen, trumpften zu Hause gross auf.

Vier Schweizer

Vier Schweizer konnten in ihrer Alterskategorie aufs Podest steigen. August Böckli wurde Zweiter über 15 km. Walter Steiner holte Bronze über 10 km sowie jeweils Silber über 15 und 30 km. Martin Furrer gewann Silber über 10 und 45 km und konnte den Lauf über 30 km für sich entscheiden. Catherine Wullschleger aus Naters startete mit einem dritten Rang über 15 km, über 10 km steigerte sie sich und gewann den Spurt um Silber. Über 30 km wurde bei störendem Wind taktisch gelaufen. Da in der vierköpfigen Spitzengruppe gebummelt wurde, drückte sie in den Waldpartien aufs Tempo. Nach 28 km konnte sich Wullschleger von ihrer letzten Begleiterin, der Russin Tatjana Borisova, absetzen und gewann ungefährdet. | wb